

### Diffuse Gedanken

Zur Berichterstattung über den Zivilflughafen Lagerlechfeld:

Nach der Veröffentlichung der Machbarkeitsstudie und den zahlreich erschienenen Kommentaren in Ihrer Zeitung scheint die Verwirrung eher größer geworden zu sein – zu viele Fragen bleiben unbeantwortet. Das Studienprotokoll liegt uns vor – ganze 17 Seiten nicht nummeriert – der Verdacht erhärtet sich, dass wichtige Aussagen nach wie vor unter Verschluss sind. Es gibt Aussagen wie „beschränkt möglich oder erscheint möglich“ zu der Mitbenutzung betrieblicher Einrichtungen, der Tragfähigkeit der Start/Landebahn das zu erwartete Passagierpotential und mit meteorologisch bedingten Verspätungen/Stornierungen ist zu rechnen bei widrigen Wetterbedingungen etc.

Auch die veranschlagte Kostenrechnung von knapp 50 Millionen Euro entspringt „pauschalen Ansätzen und Erfahrungswerten“. Wenn Sie sich mal vorstellen, ein privater Investor geht mit diesem Studiendokument zur Bank, um entsprechende Geldmittel zu bekommen, würde er diese Studie um die Ohren gehauen bekommen. Und jetzt wird es so richtig grotesk: mit Hurrageschrei springen einzelne Kommunalpolitiker auf den fahrenden Zug und träumen von der großen wirtschaftlichen Chance unserer Region. An Zynismus grenzt es mittlerweile, dass nun auch der Vorschlag entwickelt wurde, alle Anlieger sollen sich persönlich auf dem Lechfeld von der zukünftigen „Flüsterklasse“ überzeugen – ist hier eine Nachtwanderung geplant?

Interessant ist ein Link zu Marktplatz Oberbayern des Münchner Merkur: Darin liest man, dass Minister Wiesheu intern den Vorschlag brachte, die Bundeswehr nach Memmingerberg umzusiedeln. Sie sehen, es ist noch sehr viel Spielraum für diffuse Gedankengänge. Ich sehe nur eine Möglichkeit für die vielzitierte einmalige Chance unserer Region: Minister Wiesheu muss jetzt zurückrudern, um noch sein Gesicht zu wahren – er hat in seinem Leben weiß Gott schon genug Mist gebaut.

**Stephan Dill**

**Vorsitzender der Interessengemeinschaft  
„Kissing sagt Nein zum  
Zivilflughafen Lagerlechfeld“, Kissing**

### Eine Armutsinsel

Zur Berichterstattung über den Zivilflughafen Lagerlechfeld:

Was bei dieser ganzen Flughafendebatte meines Erachtens völlig vernachlässigt wird, ist die soziale Komponente. Sollten wir hier im Süden Augsburgs, Aichach-Friedbergs und im Norden Landsbergs einen größeren Zivilflughafen, wie er offensichtlich geplant ist (die fünf Flüge, die in der Machbarkeitsstudie stehen, sind nur der erste Einstieg, das dürfte jedem klar sein – der Rest, Frachtflug, Nachtflug usw. lässt sich schnell durch Wirtschaftlichkeitsargumente, wie bereits bei anderen Flughafenobjekten geschehen, nachträglich einführen), bekommen, so bedeutet das für die betroffenen Gebiete den sozialen Abstieg. Das sollte jedem, der jetzt auf das Argument mit den Arbeitsplätzen hereinfällt, klar sein.

Die wohlhabenden Leute werden aus diesen Gegenden abziehen und ihren Wohnsitz verlagern. Das führt zu einer zunehmenden Verarmung der Region. Diese Entwicklungen lassen sich in den Gebieten um die Frankfurter Flughäfen beobachten. Der Wegzug der Wohlhabenden hat eine Ghettobildung der Zurückgebliebenen, die sich eine Abwanderung nicht leisten können zur Folge. Es entstehen so genannte „Armutsinseln“ in denen sich die „Randgruppen“ konzentrieren.

**Helmut Maurer, Kissing**